Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 43

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Werkstatt.

Die Bhotographie eines unterirdischen Petroleumbohrloches ift, wie man ber "Rundschau" berichtet, jungst in Nordamerika erhalten worden. Das Bohrloch hatte 15 cm Durchmeffer und reichte bis zu einer Tiefe von 550 m, auf beffen Grunde ein mächtiger Dhnamit-Torpedo herabgelaffen und gesprengt worden war. In diese Tiefe wurde nun eine photographische Camera hineingefenkt und, als fie in ber Nahe bes Grundes angelangt war, mit Sulfe von elettrischem Bogenlicht ein Bild ber gesprengten Sohle er= halten. Dieses enthüllte innerhalb bes Delfandes ein Loch bon 41/2 m Durchmeffer und mehr als 2 m Tiefe, in bas pon allen Seiten die Naphtha zusammenriefelte, um alsbann mit Bumpen emporgehoben gu werben. Gin Beifpiel, wie die Photographie auch praktische Zwede bes täglichen Lebens verfolgt und und Bilber enthullt, welche fonft bem menfch= lichen Auge unzugänglich fein würden.

Festhalten eiferner Bolgen im Bolg. Es leuchtet ein, bag zwischen bem Querichnitt eines eifernen Bolgens ober Magels, ben man im Holz eintreibt, und ber Große bes vorgebohrten Loches hinfichtlich ber Bahigfeit, mit welcher ber Bolgen im Solze haftet, eine gewiffe Beziehung herricht, und bağ die größte Saftung bes Bolgens an jener Stelle gu fuchen ift, mo die Breffung ber holzfaser am größten wirb, ohne daß diese lettere gerftort wird. Anderseits ift auch bie Frage berechtigt, ob ein vierkantiger Querschnitt ober ein runder vortheilhafter sei. Hierüber haben J. M. Bowell und A. G. Harven Bersuche angestellt und biese verglichen mit anderen Bersuchen, die kurz vorher 3. B. Ticharner nach gleicher Methode angestellt hatte. La semaine des Constructours bringt hierüber nähere Mittheilungen, wie die "Schweiz.-Bauzeitg." (b. Metallarb. 1891, S. 761) berichtet. Daraus geht hervor, daß bei vierkantigen eifernen Bolgen ein Berhaltniß von 14:16 zwischen Bohrloch und Bolgen= burchmeffer basjenige ift, bei welchem fie am festesten im Solze haften. Im Uebrigen wurde gefunden, bag bie Berwendung runder Bolgen und Nägel in zweifacher Richtung portheilhaft ift; erftens haften fie bei prattifch gewählter Borbohrung ftarter und zweitens ift ihre Berwenbung fparfamer, ba fie zugleich, bes kleineren Bolzenquerschnittes wegen, eine Materialersparnig bebingt.

Der Drudlustmeißel von Laun wird duch Luft getrieben, schlägt 12—15,000 Mal in der Minute auf eine zu bearbeitende Fläche an und verrichtet die schwierigsten Steinmetarbeiten gleichsam spielend. Bisher wurden nur weichere Steinarten damit bearbeitet. Nunmehr haben die Inhaber des Patents sich auch an den Granit gewagt, und es gelang ihnen, in verhältnißmäßig sehr turzer Zeit z. B. zarte Rosetten aus diesem so spröden Stoff herauszumeißeln. Auch zum Schärfen der Mühlsteine wird der Meißel neuerdings mit Ersolg verwendet. Der Meißel ist in den Werkstätten von Schleicher, Commanditgesellschaft für Preflustwertzeuge, Berlin, Lehrterstr. 30, in Betrieb zu sehen.

Kitt. Als Kitt für Steine, Kacheln, die mit warmem Wasser in Berührung kommen, verwendet man nach der "Zeitsschrift der Verein. deutscher Ingenieure" in der Türkei eine Mischung von 8 Gewichtstheilen Unschlitt und 5 Gewichtstheilen Kalk. Dieselbe muß vor dem Gebrauche erst erwärmt werden.

Wasserglasmörtel. G. Wagner gibt in "Glas. Ann." zur Herstellung eines Wasserglasmörtels folgende Berhältnisse an: 10 Theile scharfer getrockneter Sand, 3 Theile an der Luft zerfallener Aettalt, 2 Theile Kreide oder Kalksteinpulver und Natronwasserglaslösung von 33° R. Der scharf getrocknete Sand und der an der Luft zerfallene Aettalt werden mit der Kreide, bezw. mit dem Kalksteinpulver gleichmäßig trocken gemengt und durch ein mittelseines Sieb geschlagen. Dann wird diese Mischung mit der 33grädigen Wasserglaslösung, dies man mit 2 Gewichtstheilen Wasser verdünnt hat, in ber Weise zu einem Teige verarbeitet, bag letterer wie gewöhnlicher Mörtel zum Berput angewendet werben fann.

Um Papier so zähe wie Holz zu machen, soll man Chlorzink in den Bapierbrei mischen. Je konzentririer die Zinklösung ist, um so zäher soll das Papier werden. So zubereitetes Papier läßt sich zur Herstung von Gasröhren, Kisten, Dachbeckung und selbst von Booten verwenden.

Rauchlose Majchinenheizung. Seit turzer Zeit wird zu Schönbrunn nächst Wien zum Glätten ber Alleewege eine Dumpfwalze mit vollständig rauchlosem Feuerungsmateriale betrieben. Dieses Material heißt Massut und wird aus den stülssen Kückständen der Betroleum = Kafsinerien in Batum erzeugt. Die ersten Versuche dieser Art wurden in der Villa des öfterreichischen Kaisers in Ischl ausgeführt. Die Versuche werden nun im Schönbrunner Park fortgesett. Der Vortheil liegt darin, daß infolge dieser rauchlosen Heizung die Pflanzen und Bäume des Parkes, die früher durch den Kohlenrauch geschädigt wurden, jest geschont bleiben. Das Massut, welches die rauchlose Heizung erzeugt, wird direkt aus Batum bezogen.

Diamant - Tinte zum Schreiben auf Glas. 15= bis 20prozentige Fluorwasserstoffsäure wird mit so viel Lösung von Gummiarabicum versetzt, daß dieselbe aus der Feder wie Tinte sließt, dann setzt man 1/8 des Bolumens der Mischung Slycerin zu und färbt mit Caramel. Bei Benützung dersselben muß man sie so lange auf dem Glase belassen, die singetrodnet ist, worauf man dieselbe erst entfernt.

Berichiedenes.

Rantonales Gewerbemufeum Bern. In ber Mufter= fammlung des Museums sind gegenwärtig ausgestellt: 1. Bon ber Maschinenfabrik Bern: eine vertikale Dampfmaschine (Locomoteur) von 2 Pferbefraften mit vertitalem Reffel. Die Fenerung desfelben kann mit Rohlen, Coaks, Torf, Säge-spähnen und bergleichen geschehen und eignet fich beshalb diefer Locomoteur auf das Borgüglichfte für gewiffe Branchen ber Rleininduftrie. 2. Von Gillieron u. Amrein in Bivis: ein Betroleummotor, ebenfalls von 2 Pferdefraften, ber Bewerbetreibenden, hauptsächlich auf bem Lande, in gleicher Beife gute Dienste wird leisten können. 3. Bon D. Wolters, Schlofsermeister in Zürich: ein Grudeherd. 4. Bon der Aluminium= industrie=Attiengesellschaft in Neuhausen: Rohprodutte, Le= girungen und Fabrifate verschiedenfter Art bes neuen epochemachenden Metalles "Aluminium". 5. Von J. R. Loofe in hamburg: Eingelegte Arbeiten in verschiebenen Hölzern und Metallen und einige Arbeiten in Holzbrandtechnif. Ferner hat Herr Ingenieur Lauterburg in Bern das von ihm verfaßte Wert: "Die Wafferkräfte ber Schweiz" und herr Oberft A. Schumacher in Bern einige Holzpressungen von der Weltausstellung von 1876 in Philadelphia der Anftalt in verbankenswerther Weise geschenkt. — Der Besuch ber Sammlungen und bes Lefezimmers, sowie die Benützung der Fachbibliothet ift anentgeltlich. Das Museum ift geöffnet täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags, außerdem Freitag Abends von 7-9 Uhr und Sonntag Bormittags von 10—12 Uhr. Montags bleibt die Anstalt ge= ichloffen. Dienstags und Freitag Abends find sämmtliche Motoren in Betrieb gefest.

Bautermine. Rach bem "Gewerbe" richteten in Bern die Gewerkschaften ber Zimmerleute, Schreiner, Parquetleger, Gppser, Maler, Steinhauer, Maurer 2c., alle, welche mit ber Bauarbeit zu thun haben, eine Eingabe an ben bortigen Architekten= und Baumeisterverein zum Zwecke der Verlänger= ung der Bautermine. Da bei den kurzen Bauterminen alle Berufsleute bei der Arbeit gehemmt werben, liegt es im Insteresse beiber Theile, wenn der Eingabe entsprochen wird.

Berdienstichaffung. Für Hutwil schlägt "U.-E." u. a. vor: Es ift ein Berkaufslokal einzurichten, wohin jeder Handwerker, überhaupt jeder, der irgend einen Artikel fabrizirt,